

C1

ÖSD Zertifikat C1 Jugendliche

ZC1 / J

Modellsatz – SCHREIBEN

M



ösd



Name:

Schreiben

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 1

15 Punkte

Situation: Du hast aus der Stadtbibliothek Bücher entliehen und erhältst nun ein E-Mail des Bibliotheksmitarbeiters Simon Hoffmann. Als Vorbereitung für die Antwort hast du dir auf dem Ausdruck schnell ein paar Notizen gemacht.

Von: Simon Hoffmann <simon.hoffmann@stadtbib.ac.at>

An:

Betreff: 3. Mahnung Stadtbibliothek

Datum: 25.05.20..

Sehr geehrte/-r,

Sie haben vor zwei Monaten sieben Bücher aus der Stadtbibliothek ausgeliehen und bisher leider nicht zurückgegeben.

Kurz vor Ablauf der Ausleihfrist von vier Wochen haben wir Sie per E-Mail daran erinnert, die betreffenden Bücher an uns zu retournieren, worauf Sie nicht reagiert haben.

10 Tage später haben wir Ihnen die 1. Mahnung zukommen lassen, da die Bücher noch immer nicht bei uns eingetroffen waren. Auch darauf kam keine Reaktion von Ihrer Seite. Eine weitere Mahnung nach 20 Tagen haben Sie leider ebenso ignoriert.

Da bis zum heutigen Zeitpunkt keine Rückgabe erfolgt ist, sehen wir uns leider veranlasst, Ihren Bibliotheksausweis bis auf Weiteres zu sperren.

Wir ersuchen Sie nochmals, die fälligen Bücher sofort zu retournieren, um ein weiteres Ansteigen der Mahngebühren (derzeit 56 €) zu vermeiden.

Mit freundlichen Grüßen
Simon Hoffmann

⇒ Welche Erinnerung? Hab damals gar keine bekommen!!

⇒ Oje, die Mahnungen hab ich anscheinend übersehen ...

⇒ Tut mir leid, hatte grad totalen Stress in der Schule!

⇒ Wieso sofort Ausweissperre?

⇒ Oh nein! Brauche die Bücher noch ein paar Tage - hab nächste Woche Referat!

⇒ 56€?? Bitte weniger! Ich geh doch noch zur Schule!

Formuliere nun ein formal angemessenes Antwortschreiben, in dem du auf alle notierten Punkte auf **höfliche und formelle** Weise eingehst. Übernimm die Vorgaben nicht wortwörtlich, sondern verwende eigene, situationsangemessene Formulierungen. Es geht vor allem darum, dein Anliegen (Bücher noch ein paar Tage behalten; geringere Mahngebühren) trotz selbst verschuldeter Versäumnisse durchzusetzen.

Beachte dabei die textsortenspezifischen Anforderungen eines formellen Schreibens (Anrede, Schlussformeln, Höflichkeitsformen).



Name:

Schreiben

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 2

15 Punkte

Dein Antwort-E-Mail:

The screenshot shows a classic Windows-style email client window. The title bar includes standard window controls and a menu bar with 'Nachricht', 'Einfügen', 'Optionen', and 'Text formatieren'. Below the menu bar, there are fields for 'An...' (To) and 'Betreff:' (Subject). The 'An...' field is populated with 'simon.hoffmann@stadtbib.ac.at' and the 'Betreff:' field is populated with 'AW: 3. Mahnung Stadtbibliothek'. A 'Senden' button is located on the left side of the window. The main body of the email is a large, empty text area with a vertical scrollbar on the right side.

Schreibe bei Bedarf auf der Rückseite weiter.



Name:

Schreiben

insgesamt 90 Minuten

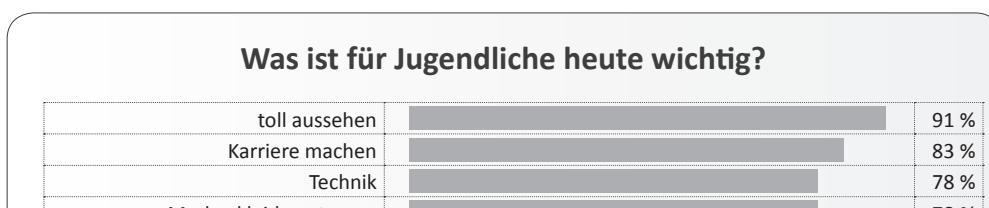
Aufgabe 2 | Auswahlblatt

15 Punkte

Wähle aus den 3 folgenden Themen eines aus. Auf den folgenden Seiten findest du noch weitere Informationen zu jedem Thema.

Thema A

Situation: Du hast ein Referat zum Thema „Werthaltungen von Jugendlichen“ gehalten und dafür folgende Statistik verwendet. Du sollst nun eine schriftliche Ausarbeitung des Referats verfassen.



Weitere Informationen zu diesem Thema findest du auf Seite 4.

Thema B

Situation: In einer Zeitung hast du einen Artikel mit folgendem Titel gelesen. Schreibe nun eine Stellungnahme zum Thema „Graffiti“.

Straßenkunst – Blickfang oder Stein des Anstoßes?

Bunt, schwarz-weiß, ironisch, amüsant oder politisch – jedem Stadtbewohner sind die gesprühten Bilder bekannt. Dem einen sind sie ein Dorn im Auge, dem anderen eine tägliche Freude.

Ob Graffiti als Kunst gelten sollten, führt seit jeher zu Kontroversen. Die einen meinen, das fühle unter Beschädigung öffentlichen Eigentums; die anderen sind der Ansicht, es gehe vielmehr

Weitere Informationen zu diesem Thema findest du auf Seite 5.

Thema C

Situation: Du hast in einer Zeitung den Text „Ferienarbeit, Nebenjobs, Berufspraktika: Wie viel Arbeit brauchen Schüler?“ gelesen. Verfasse nun einen schriftlichen Kommentar zu diesem Text.



Weitere Informationen zu diesem Thema findest du auf den Seiten 6 – 8.



Name:

Schreiben

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2

15 Punkte

Thema A

Situation: Du hast ein Referat zum Thema „Werthaltungen von Jugendlichen“ gehalten und dafür folgende Statistik verwendet. Du sollst nun eine schriftliche Ausarbeitung des Referats verfassen.

Was ist für Jugendliche heute wichtig?

toll aussehen		91 %
Karriere machen		83 %
Technik		78 %
Markenkleidung tragen		78 %
Treue		77 %
studieren		68 %
Verantwortung übernehmen		66 %
an etwas glauben		57 %
heiraten		39 %
sich in die Politik einmischen		27 %

[aus einer österreichischen Umfrage]

Verfasse nun einen Text, in dem du die wichtigsten Punkte deines Referats schriftlich darlegst. Schreibe mindestens 250 Wörter und gehe dabei auf folgende Punkte ein:

- Fasse die wichtigsten Informationen der Statistik zusammen.
- Interpretiere die Informationen: Wie erklärst du dir die Zahlen? Warum sind deiner Meinung nach diese Werte für junge Menschen wichtig?

Erläutere:

- Wie schätzt du im Vergleich dazu die Einstellungen von Jugendlichen in deinem Land ein?
- Was ist für dich persönlich wichtig?

Berücksichtige dabei auch den Aufbau des Textes (Einführung in das Thema, Aufbau einer Argumentation, Schlussfolgerung). Übernimm die Vorgaben nicht wortwörtlich, sondern verwende eigene, situationsangemessene Formulierungen.

Beachte, dass es sich um die **schriftliche** Ausarbeitung des Referats handelt. Vermeide daher direkte Anreden und Phrasen, die sich an ein Publikum wenden.



Name:

Schreiben

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2

15 Punkte

Thema B

Situation: In einer Zeitung hast du folgenden Artikel gelesen:

Straßenkunst – Blickfang oder Stein des Anstoßes?

Bunt, schwarz-weiß, ironisch, amüsant oder politisch – jedem Stadtbewohner sind die gesprühten Bilder bekannt. Dem einen sind sie ein Dorn im Auge, dem anderen eine tägliche Freude.

Ob Graffiti als Kunst gelten sollten, führt seit jeher zu Kontroversen. Die einen meinen, das fielen unter Beschädigung öffentlichen Eigentums; die anderen sind der Ansicht, es gehe vielmehr um künstlerische Äußerungen im öffentlichen Raum. Ob nun in Bahnunterführungen oder auf Zügen und Wänden, überall prägen Graffiti das Stadtbild entscheidend und sind aus der urbanen Jugendkultur nicht mehr wegzudenken.

Da jedoch das Anbringen von Graffiti strafrechtlich verfolgt wird, birgt es für die Akteure hohe Risiken. So haben sich verwandte Gattungen herausgebildet, beispielsweise Aufkleber oder sogenannte Paste-Ups, also angeklebte Plakate, die oftmals kritisch auf den entsprechenden Umraum Bezug nehmen. Da sich diese rückstandslos entfernen lassen, begeht man dabei keine illegale Handlung.

[aus einem deutschen Blogeintrag]

Schreibe nun eine Stellungnahme. Schreibe mindestens 250 Wörter und gehe dabei auf folgende Punkte ein:

- Fasse die relevanten Informationen des Artikels zusammen.
- Argumentiere: Welche positiven und negativen Aspekte haben Graffiti für dich?

Erläutere:

- Wie ist deine persönliche Meinung zu Graffiti?
- Wie ist die Situation in deinem Land?

Berücksichtige dabei auch den Aufbau des Textes (Einführung in das Thema, Aufbau einer Argumentation, Schlussfolgerung). Übernimm die Vorgaben nicht wortwörtlich, sondern verwende eigene, situationsangemessene Formulierungen.



Name:

Schreiben

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 | Thema C | Blatt 1

15 Punkte

Thema C

Situation: Du hast in einer Zeitung den Text „Ferienarbeit, Nebenjobs, Berufspraktika: Wie viel Arbeit brauchen Schüler?“ gelesen. (Es handelt sich dabei um den Text, den du bereits im Subtest *Lesen* bearbeitet hast. Du findest ihn noch einmal auf den folgenden Seiten.)

Verfasse nun einen schriftlichen Kommentar zu diesem Text. Schreibe mindestens 250 Wörter und gehe dabei auf folgende Punkte ein:

- Fasse die relevanten Informationen des Artikels zusammen.

Erläutere:

- Wie ist deine Meinung zu diesen Informationen?
- Welche Rolle spielen Praktika und Nebenjobs für Schüler in deinem Land?
- Was sind deiner Meinung nach die Vor- und Nachteile von Praktika und Nebenjobs bzw. wie sind deine Erfahrungen auf diesem Gebiet?

Berücksichtige dabei auch den Aufbau des Textes (Einführung in das Thema, Aufbau einer Argumentation, Schlussfolgerung). Übernimm die Vorgaben nicht wortwörtlich, sondern verwende eigene, situationsangemessene Formulierungen.



Name:

Schreiben

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 | Thema C | Blatt 2

15 Punkte



Ferienarbeit, Nebenjobs, Berufspraktika:

Wie viel Arbeit brauchen Schüler?

„Jeden Tag in den Betrieb gehen – das stelle ich mir total ätzend vor“, antworten viele Teenager auf die Frage nach ihren Vorstellungen von der Berufswelt ihrer Eltern. Eltern wiederum tun derartige Einstellungen als „Herumlungen“ oder „Arbeitsallergie“ ab. Statt zu arbeiten, würden Jugendliche lieber vor dem Computer sitzen oder mit Freunden „chillen“ und ließen sich so wichtige Chancen entgehen. Doch Pädagogen wissen, dass es oft auch an den vagen Berufsvorstellungen von Jugendlichen liegt. Wie sollte es in diesem Alter auch anders sein? Alles Wissen aus diesem Lebensbereich stammt aus zweiter Hand: von Eltern, Lehrern, aus den Medien. Deshalb raten die meisten Experten zu sorgfältig ausgesuchten frühen Berufserfahrungen. Viele Schulen schreiben ein mehrwöchiges Berufspraktikum vor. Natürlich steht bei den meisten Schülern das Aufbessern des Taschengelds im Vordergrund. Aber zumindest als Nebeneffekt werden auch erste Berufserfahrungen gesammelt und der Lebenslauf für spätere Bewerbungen angereichert.

Für die fünfzehnjährige Anna Voss war ihr Kommunikationstechnik-Praktikum ein lehrreicher Realitätscheck, bei dem sie die Schattenseiten ihres bisherigen Traumberufs kennenlernte und sich dementsprechend umorien-

tierte. Je früher Schüler sich über ihre Interessen im Klaren sind, desto besser können sie beispielsweise ihre Leistungskurse ausrichten. Das Praktikum kann wiederum ein Anreiz sein, sich in der Schule mehr anzustrengen: „Die Lehrer erkannten ihre Schüler gar nicht mehr wieder, so motiviert gingen sie zu Werke“, schwärmt die Krankenhaus-Pflegedirektorin Marianne Geiger über ehemalige Praktikanten.

Auch für Betriebe sind Ferienjobs vorteilhaft, gerade wenn viele Beschäftigte auf Sommerurlaub gehen. Doch Ferienbeschäftigungen sind längst nicht mehr bloße Lückenfüller, um personalschwache Sommermonate kostengünstig zu überbrücken, sondern „oft eine Vorstufe zu einer Ausbildung oder einem Arbeitsverhältnis“, erklärt Personalvorstand Wilfried Porth. Talentierte junge Leute werden so als potenzielle Mitarbeiter und Fachkräfte getestet. Der Anteil der Neueinsteiger, die zuvor ein Praktikum in der gleichen Firma absolvierten, steigt seit Jahren an. Porsche etwa rekrutiert zwischen 70 und 80 Prozent des akademischen Nachwuchses unter ehemaligen Praktikanten.

Doch Praktika gleichen nicht selten einem Lotteriespiel, in dem es reiner Zufall ist, ob jemand den Tag über gammelt oder die Tätigkeit



Name:

Schreiben

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 | Thema C | Blatt 3

15 Punkte

so anregend ist, dass die Jugendlichen schon bald von „unserer Firma“ oder „meinem Hotel“ sprechen. Häufig suchen Firmen billige Aushilfen, für aufwendiges Anlernen bleibt keine Zeit. Siemens zum Beispiel stellt mit Verweis auf die spezialisierten Maschinen des Unternehmens keine Schüler ein. Auch bei Subway heißt es, die Einarbeitungsphase lohne sich für Schüler nicht. Unten anfangen – etwa im Supermarkt Regale einräumen – ist jedoch nur dann sinnvoll, wenn man dabei auch ausbaufähige Einblicke in wirtschaftliche und soziale Abläufe gewinnt. Viele fühlen sich zudem erniedrigt, wenn die zugeteilten Aufgaben kaum der eigenen Schul- und Berufsausbildung entsprechen.

Dennoch kommt es manchmal vor, dass Jugendliche mit Scheinarbeiten „ruhiggestellt werden“ und Verantwortliche überlegen, „was sie den Praktikanten denn heute zum Spielen geben“ – mit dem enttäuschenden Ergebnis, dass Praktikanten für nicht viel mehr als das Bedienen der Kopier- oder Kaffeemaschine zuständig sind. Vor diesem Hintergrund raten einige Lehrer sogar von Praktika ab. Denn dass Schüler dabei Einblick in die Arbeits- und Wirtschaftswelt bekommen, sei zwar wünschenswert, aber nicht immer der Fall.

Auch sollten Jugendliche nicht überstrapaziert werden. Fröhlich, wenn ihre Mitschüler noch schlafen, klappert Lena Pichler die Briefkästen in ihrem Stadtteil ab. Zeitungen auszutragen füllt zwar das Portemonnaie der Achtzehnjährigen, leert aber ihren Energie-

speicher. „Ich musste wegen des Nebenjobs die zehnte Klasse wiederholen“, bedauert sie. Wie Lena verdient sich fast die Hälfte der Schüler in Deutschland mit Nebenjobs etwas dazu, vor allem durch einfache Aktivitäten wie Rasenmähen oder Babysitten, aber auch als Nachhilfelehrer oder Praxishilfe. Das bringt zwar Geld und Selbstvertrauen, kann jedoch zur Vernachlässigung der Schule, zu schlechteren Noten und schließlich schlechteren Karriereaussichten führen. Der Psychologe Thomas von Eisehart Rothe rät Eltern, darauf zu achten, die Arbeitszeit von Schülern auf drei bis vier Stunden wöchentlich oder auf die Ferien zu beschränken. Andernfalls könnten nicht nur Stress, sondern auch ernsthafte psychische Probleme wie Aggressivität, Verhaltensstörungen und sogar Depression auftreten. „Auch in den Ferien muss es genügend Zeit zum Ausruhen geben“, sagt der Psychologe.

Viele dieser Nachteile von Nebenjobs, Ferienarbeit und Berufspraktika bestehen in der Tat. Wer aber allzu leichtfertig deren Unvollkommenheiten in den Vordergrund stellt, vergisst die Bedeutung praktischer Erfahrung, die kein noch so intensiver und guter Unterricht ersetzen kann. Deshalb müssten wirtschaftliche und politische Entscheidungsträger sich bemühen, nicht nur genügend, sondern vor allem interessante Praktikumsplätze bereitzustellen, denn es kommt niemandem zugute, wenn sich Jugend- und Berufswelt immer weiter voneinander entfernen.

[aus einer deutschen Zeitung]